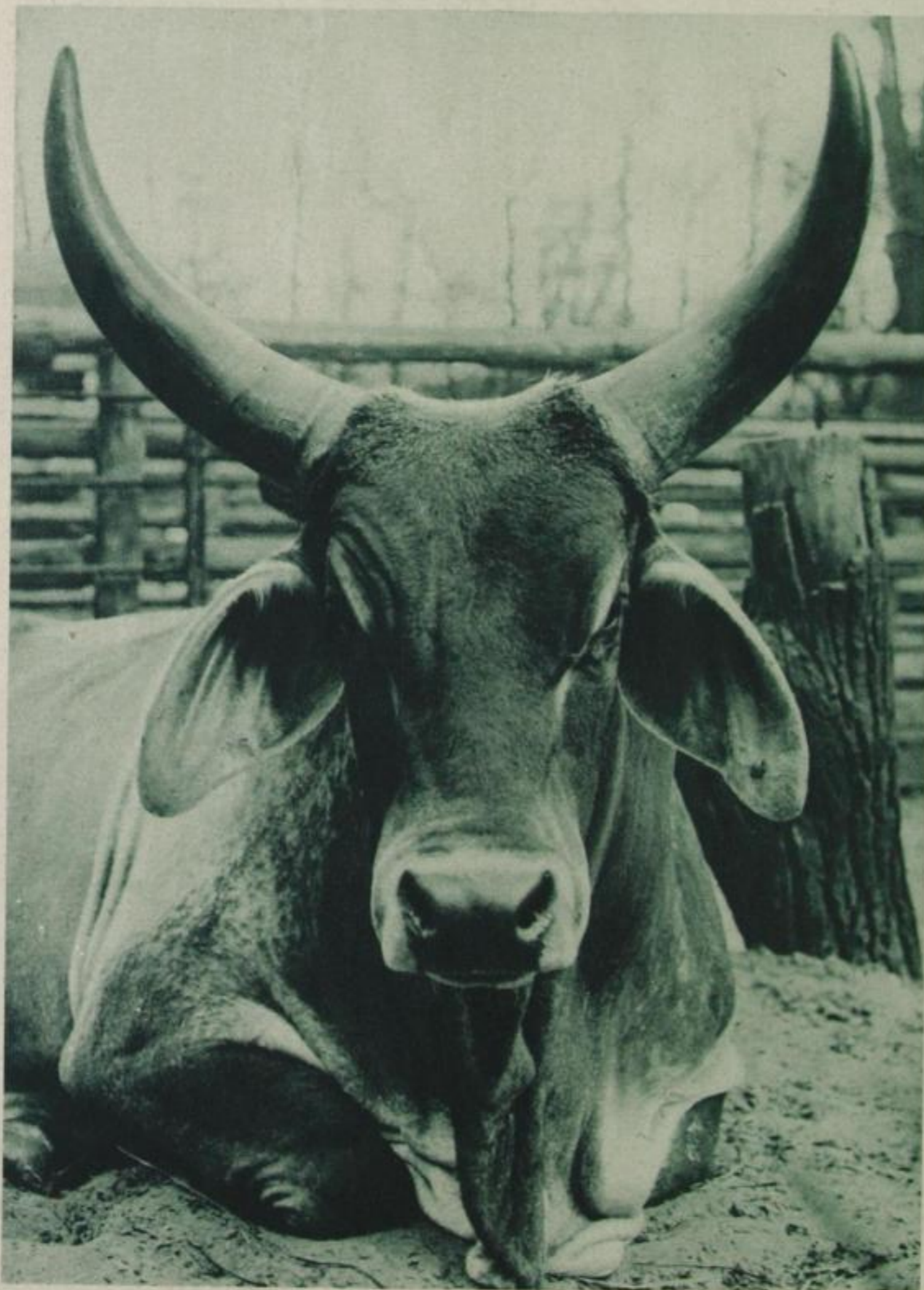


# Ruhende Tiere

VON  
PAUL EIPPER

*Mit Sonderaufnahmen aus dem Berliner Zoologischen Garten von Friedrich Seidenstücker*



Harmonie der Linien und Formen verklärt den Anblick  
des ruhenden Zebu

1302

Als Knabe verlebte ich jeden Sommer im schwäbischen Schwarzwald, und weil mich die Tiere ja von jeher angezogen haben, besuchte ich Tag um Tag den Gemeindegärtner mit seinen vielen Schafen, Gänsen und Kühen. Er hockte meist auf einem Kilometerstein im Straßengraben, während seine beiden Spitzerhunde den Wachdienst besorgten, und — schnitzte Tiere. Ja, kleine weiße Holztiere für die Weihnachtskrippen. Neben dem alten Schäfer standen zwei Weidenkörbe; im einen lagen viereckige Holzklötze, im anderen die fertigen Schäfchen und Ochsen und Esel. Es war geheimnisvoll erregend, zuzusehen, wie zwischen den lederbraunen, runzligen Fingern des Alten die Konturen deutlich wurden; erst wußte der Zuschauer nicht, was wohl aus den Klötzchen entstehen sollte, aber nach dem sechsten oder siebenten Schnitt war die Physiognomie schon da.